

23. August 2019 Nr. 792



LiebfrauenBrief

www.liebfrauen.net



IMPULS

Liebfrauen - ein lebendiger Ort
der Mutter Kirche

LESETIPP

FRANZISKUSTREFFSTIFTUNG

145mal Frühstück satt

BERICHTE

Mit „Sursum-Corda“-Leitbild

Liebfrauen unterwegs in Albanien

Impressionen aus Flandern

Atme in uns

Altar und Ambo: Natur stört immer

In aller Krise: Das Christentum bleibt

Evangelien spiel von und für Frankfurt

Festschrift zur Wiedereröffnung

Erinnerungsband Re:Start

„Kirche mitten in der Stadt“

und „Marienvesper“

INFORMATION & VERANSTALTUNGEN

Musik in Liebfrauen

Neue Ämter und ein Franziskaner

Kapuziner bei den Jesuiten

Ein letztes Vergelt's Gott

Neues Ehrenamt im Franziskustreff

Sternsinger 2020 gesucht

Von Ort zu Ort mit Gottes Zelt

Vorträge und Gespräche

Informationen & Veranstaltungen

KALENDER

SEELSORGE

3

7

8

6

10

14

16

17

18

20

22

23

24

24

26

28

31

31

31

32

32

34

35

37

42

46



Liebe Leserinnen und Leser,

Gottes Wort erschallt wieder in der Liebfrauenkirche. Der neue Ambo als Tisch des Wortes bildet mit dem neuen Altar, dem Tisch der Eucharistie, das Zentrum. Es ist eine Freude, am gewohnten und doch in manchem veränderten Ort Gott in Wort und Sakrament durch Gebet, Gesang und im stillen Gebet zu verehren.

Wir haben in einem bewegenden Gottesdienst Br. Christophorus verabschiedet, und mit 14. September ist P. Stefan M. Huppertz als Rektor der Liebfrauenkirche im Amt. Im Kloster leitet seit diesem Datum Br. Michael Wies die Brüdergemeinschaft. Und zum ersten Mal lebt in Liebfrauen ein Franziskaner mit, Br. Rudolf Dingenotto.

Wünschen Sie mit mir den Brüdern Gottes Segen für einen guten Start.

Br. Paulus Terwitte

Kommissarischer Kirchenrektor Liebfrauen

TITELFOTO: TINA TRIPPENS

IMPRESSUM

Herausgeber Liebfrauen, Frankfurt am Main

Telefon 069-297296-0; Fax 069-297296-20

E-Mail sekretariat@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief, Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion Br. Paulus Terwitte (v.i.S.d.P.), Hannelore Wenzel, Karen Semmler

Layout & Satz Karen Semmler

Auflage 2.000

Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 22. November 2019

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Kloster- und Rektoratskirche Liebfrauen
IBAN DE14 5005 0201 0000 0487 77,
Frankfurter Sparkasse, BIC HELABDEF1822.
Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Liebfrauen - ein lebendiger Ort der Mutter Kirche



Der Apostel Paulus bezeichnet in seinem Brief an die Galater (4,26) das himmlische Jerusalem als „unsere Mutter“. Auf den ersten Blick erstaunt diese Bezeichnung, denn Paulus lebte in einer von Männern dominierten Gesellschaft. Bezeichnenderweise wählte er ausgerechnet für den Ort der Heilssehnsucht der Christen diese, wie ich finde, wunderschöne Umschreibung. Das Bild einer Mutter steht für Liebe, Geborgenheit, Feinfühligkeit, Barm-

herzigkeit und Fürsorge. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass schon die Kirchenväter dieses Bild in ihren Schriften immer wieder aufgriffen. Sie beschrieben die Mutter Kirche als eine ihre Kinder gebärende und diese nährende Mutter. Und im altkirchlichen Motiv der ecclesia ab Abel (lat.: Kirche seit Abel) wird ausgedrückt, dass seit Abel alle Gerechten in der ecclesia, d.h. der Kirche, das Heil erlangen werden. In dem Lied ‚Eine große Stadt ent-



steht' lautet eine Textstrophe: „durch dein Tor lass uns herein und in dir geboren sein, dass uns Gott erkennt. Lass herein, die draußen sind; Gott heißt Tochter, Sohn und Kind, wer dich Mutter nennt“. Das Bild einer liebenden Mutter zu verstehen, hierzu bedarf es keines langen Theologiestudiums.

Die Mutter Kirche ist kein abstrakter Begriff, sie ist nicht starr, sondern dynamisch. Auch bei uns in Liebfrauen ist die Mutter Kirche

lebendig und in Bewegung. Hier- von konnten wir uns während der Schließung der Liebfrauenkirche überzeugen. Wir haben Aufnahme in benachbarten Kirchen gefunden und wurden dort gastfreundlich empfangen. Auf die Feier des Gottesdienstes und die Spendung der Sakramente musste niemand verzichten. Auch an diesen, für uns zunächst fremden Orten, durften wir die Mutter Kirche erfahren und die Wiedereröffnung der Liebfrauenkirche war für viele eine Rückkehr in ihren Schoß. Mehrfach habe ich die Aussage von Mitchristen vernommen, wie es schön es ist, wieder daheim in Liebfrauen zu sein. Liebfrauen ist in der Tat für viele Menschen eine Mutter, an die man sich mit allen Sorgen und Nöten wenden und bei der man Kraft für den Alltag schöpfen kann.

Liebfrauen ist ein Stück Heimat, die sich in den vergangenen Monaten auch verändert hat. Der Altarraum wurde baulich umgestaltet, ein neuer Altar eingeweiht und der alte Kreuzweg freigelegt.

Nicht jede bzw. jeder hat diese Neuerungen begrüßt, manch einer vermisst den alten Franziskusaltar und den Kreuzweg von Hetty Krist. Aber hierzu lässt sich einwenden, dass die Liebfrauenkirche seit ihrem Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg schon mehrfach bauliche Veränderungen erfahren hat und dies wird sich in Zukunft wahrscheinlich wiederholen. Br. Christophorus ist schon gegangen,

Br. Sabu geht im Herbst, und neue Kapuziner – und übrigens auch ein Franziskanerpater – werden kommen. Ein neuer Guardian wird der Gemeinschaft in Frankfurt vorstehen und ein neuer Kirchenrektor die Verantwortung für die seelsorglichen Aufgaben übernehmen.

Ich habe diesen Beitrag mit der Überschrift „Liebfrauen – ein lebendiger Ort der Mutter Kirche“ umschrieben. In Liebfrauen wird täglich mehrmals Gottesdienst gefeiert und das Wort Gottes verkündet. Die Kirche nährt uns mit dem in der Eucharistie gewandelten Brot und dem Wort Gottes, sie versetzt uns in die Lage, uns nicht von weltlichen Maßstäben, sondern von den Maßstäben Gottes leiten zu lassen. Altar und Ambo sind von daher zentrale Wirkorte der bzw. in der Mutter Kirche. Sie ist auch ein Ort der Versöhnung und des Neubeginns. Sie ist barmherzig und schenkt Vergebung.

Wir Christen brauchen ein Stück Heimat, einen Ort, wo wir regelmäßig auftanken können. Niemand wird und bleibt aus eigener Kraft Christ. Die Kirche ist dahingehend Mutter, als sie uns Leben schenkt in Christus und uns mit unseren Mitmenschen in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes leben lässt. Die Kirche ist Mutter und jeder getaufte Mensch wird in der Taufe Kind der Mutter Kirche, das auf ihrem Glaubens- und Lebensweg auf ihre Fürsorge und ihren Schutz vertrauen darf. In der Taufe sind wir zu Kindern der Kirche geworden, d.h. wir sind in die Kirche aufgenommen, die sich unser ganzes Leben lang um uns sorgt. Aber die Mutter Kirche drängt sich nicht auf. Sie ist geduldig und barmherzig, wie der Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn.

Liebfrauen ist der Mutter Gottes geweiht. Maria ist Mutter. Sie war bereit, Mutter des Gottessohnes zu werden. Seine Geburt ist der Startschuss der Geburt eines jeden Christen, da Christus, wie der Apostel Paulus im Römerbrief (8, 29) schreibt, der Erstgeborene von vielen Brüdern ist – und natürlich auch Schwestern. Jesus ist unser Bruder. Zwischen Kirche und Maria gibt es daher eine enge Verbindung. Wenn wir auf Maria schauen – in Liebfrauen ist im Altarraum die Aufnahme Mariens in den Himmel dargestellt –, blicken wir auf das schönste Antlitz der Kirche. Maria ist in Liebfrauen nicht nur visuell sichtbar. Sie wird in jedem Gottesdienst geehrt und auch in der Kirchenmusik. Und Ende Oktober wird unter der Leitung von Peter Reulein die Marienvesper von Claudio Monteverdi aufgeführt, einem Werk, in dem die heilsgeschichtliche Bedeutung Mariens zur Sprache kommt.

Die Kirche ist für uns Christen Mutter. Es ist schön, eine liebevolle Mutter zu haben. Ist das nicht großartig?

Hannelore Wenzel
Foto: Tina Trippens

Mit „Sursum-Corda-Leitbild“

Frühjahrs-Ausflug des Kapuzinerkonventes nach Fulda

Fotos: Br. Arno Dähling

In den zurückliegenden Monaten war das dominante Thema bei unseren Konventsgesprächen die Renovation der Liebfrauenkirche. Andere Punkte mussten hintangestellt werden, gingen aber nie ganz unter. Während unseres Jahresausflugs am 24. April nach Fulda erinnerten wir uns an die Besonderheiten unserer franziskanischen Spiritualität, etwa an die Einfachheit der Lebensführung im Unterschied zu aller Idee von Glanz und Gloria. Das Barockschloss in Fulda ebenso wie der mächtige Dom mit dem Bonifatiusgrab erlebten wir als Kontrast zu der Schlichtheit, die die typischen alten Kapuzinerkirchen auszeichnet. Die romanische Michaelskapelle kam unserem Stilempfinden schon viel eher entgegen. Und „unsere“ Liebfrauenkirche in Frankfurt? Der gotische Stil, der dem Gebäude zugrunde liegt, prägt die Atmosphäre bis heute. Die Renovation, insbesondere die Lichtgestaltung, versucht, das ursprüngliche „Sursum-Corda-Leitbild“



aufzunehmen. Alles soll heller und freudiger sein. Das passt zu unserer franziskanischen Mentalität. Düsternis und Bedrückung werden von einer Stimmung des Lobgesangs und der Dankbarkeit abgelöst.

Br. Arno Dähling



Momentaufnahme Kapuzinerkonvent April 2019: (v.l.) Br. Jinu George, Br. Christian Häfele, Br. Arno Dähling, Br. Paulus Terwitte, Br. Jürgen M. Böhm, Br. Christophorus Goedereis, Br. Michael Wies, Br. Sabu Purayidathil

Ralph Roger Glöckler: Rückkehr ins Dorf. Ein Mordprotokoll

Ein Mensch tötet innerhalb von drei Stunden sieben Menschen. Geschehen in Portugal. Ende des 20. Jahrhunderts. Er verbirgt sich. Wird aufgespürt. Bei seiner Verhaftung entsteht ein Foto. Ralph Roger Glöckler bekommt es zu Gesicht. Und ist sofort angesprochen. Geht dem Fall nach. Besucht den Mann im Gefängnis. Geht zu den Tatorten. Und entwirft eine Geschichte, in der ich am Ende fast nassgeschwitzt mich frage: Was ist Schuld? Wer ist Opfer? Was ist ein Opfer.



flüchtig, säuberlich halbierte Seiten, Postkarten, Zettel, Zeitungsfetzen, auf denen er etwas notiert hatte. Heute Foto zerschnitten, las Gesine auf einem bräunlichen, nicht nummerierten Papier“ ... und in diesem Moment beginnt die Familienkatastrophe.

Am stärksten sprechen mich die Stellen an, in denen ich fast das Antlitz Christi hervortreten sehe, als betrachtete ich einen modernen Kreuzweg. Nie kitschig, fast

zu knapp in der Wortwahl, Sätze, Satzketten: Ich folge dem Dichter, dem Protagonisten durch Höhen und Tiefen und – das mag meiner Berufung geschuldet sein – mir fallen ständig Psalmverse ein, Prophetenworte und schließlich auch: Worte Jesu. Die herbe Lektüre hat mich gepackt, weil sie mich mitnimmt zu den unlösbaren Fragen der Welt: Warum Leid? Wozu Leid? Warum kann es nicht verhindert werden, wenn man es doch kommen sieht? „Die Steine ächzen. Gott ist erledigt, ich wusste es doch.“

Br. Paulus Terwitte

Glöckler beginnt mit Gesine. Der Ehefrau. „Gesine - Hausfrau, lebte für die Ihren.“ Doch eines Tages überwog die Neugier – „ihr Mann Gregor war nicht zu Hause, wagte sie sich vor, stieß die Tür seines Refugiums auf, schaltete die Schreibtischlampe ein, betrachtete Füller, gespitzte Bleistifte und den durchsichtigen Plastiksack, in dem sich ein Bündel beschriebener Blätter abbildete. Gesine fasste sich ein Herz, zog einen Packen loser Bögen aus dem Plastiksack, viele, eng beschriebene Blätter unterschiedlichen Formats, schob sie auseinander, entdeckte Briefpapier, überschriebene Computerausdrucke, fast leere, mit Büroklammern zusammengeheftete Bögen, auf denen außer winzigen Schraffuren nichts zu erkennen war, als hätte sich die Schrift ver-

Ralph Roger Glöckler Rückkehr ins Dorf. Ein Mordprotokoll

Gebundene Ausgabe: 167 Seiten
Verlag: Größenwahn Verlag 2019
ISBN-10: 978-3-95771-242-4

145mal Frühstück satt!

UPS-Mitarbeiter spendet Gratifikation an den Franziskustreff

Wer es schafft, 25 Jahre lang unfallfrei zu fahren, hat – erst recht in Frankfurt – einen Orden verdient. Und genauso handhabt es auch der Paketdienstleister UPS mit seinen Mitarbeitern. Markus Bott, der täglich 180 Kunden im Frankfurter Stadtteil Sachsenhausen beliefert, gehört zu denjenigen, die das erreicht haben und in den „Circle of Honor“ des amerikanischen Unternehmens aufgenommen wurde. Nun schmückt nicht nur ein Ehrenabzeichen seine Uniform, Markus Bott darf sich auch über eine finanzielle Würdigung und ein Teamevent zu seinen Ehren freuen.

Dass ein Unternehmen seine Mitarbeiter auf diese Weise wertschätzt, ist schon eine gute Nachricht an sich. Noch schöner wird die Nachricht dadurch, dass der Jubilar auf „sein“

Teamevent verzichtet und es dem Franziskustreff schenkt. „Womit können wir dir eine Freude machen?“, wollte Niederlassungsleiter Frank Seitz von ihm wissen. „Möchtest du ein Team-Barbeque, einen Eiswagen, Frühstück für die Kollegen?“ Nichts davon wollte Markus Bott: „Wenn ich mir meine Kollegen hier anschau, sehe ich, dass es uns im Großen und Ganzen doch gut geht. Ich würde mein Teamfrühstück lieber dem Franziskustreff spenden.“ Über einen Fernsehbeitrag ist er auf die Arbeit der Kapuziner aufmerksam geworden und wusste überhaupt nicht, wie die Spendenaktion funktionieren kann. Sein Vorgesetzter wusste es auch nicht, und in einem internationalen Unternehmen gehen solche Entscheidungen nicht einfach mal so. Für Beide stand aber sofort fest: Das machen wir!





denen sie sich verbunden fühlen können. Hier im Treff werden sie wahrgenommen, bekommen Anerkennung und werden gehört. Die Ehre, die mir auf Arbeit zuteil wurde, wollte ich deshalb auch mit anderen teilen. Kontakt halten ist doch wichtig!“, beschreibt Markus Bott seine Motivation, die auch aus dem eigenen christlichen Menschenbild erwächst.

Und Kontakt halten möchte UPS Frankfurt auch weiterhin. Denn gesellschaftliches Engagement gehört genauso zur DNA des Unternehmens wie die Dienstleistung, die sie seit über 100 Jahren anbieten: „Gern würden wir den Franziskustreff auch weiterhin unterstützen,“ sagt Frank Seitz. „Wir wissen, wie man anpackt. Wenn wir das auch für die Gäste tun können, sind wir gern dabei!“

Liebe Mitarbeiter von UPS Frankfurt: Vielen herzlichen Dank für euer Engagement und Gottes Segen!

Br. Paulus Terwitte

Br. Michael Wies

Fotos: Franziskustreff

Gemeinsam mit Br. Paulus entstand die Idee, für den Wert des Teamevents die Brote des Frühstückstreffe zu finanzieren. Umgerechnet konnten wir damit 145 Gästen ein gesundes Frühstück anbieten! Für Markus Bott ist die Spende eines Herzensangelegenheit: „Es ist wichtig, ein Teil der Gemeinde zu sein. Als Fahrer bin ich jeden Tag allein unterwegs, fühle mich mit meinen Kunden und den Menschen in meinem Lieferbezirk aber verbunden, weil ich sie seit Jahren kenne. Ich konnte zusehen, wie sich die Menschen, Straßen und Geschäfte über die lange Zeit entwickeln und bin mit all dem verwachsen. Die Obdachlosen brauchen auch einen Ort und Menschen, mit

Ihre Spende für die laufenden Ausgaben des Franziskustreffs erreicht uns so:

Kontoinhaber: Franziskustreff-Stiftung

IBAN: DE77 5005 0201 0000 4060 58

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

Bitte tragen Sie im Verwendungszweck Ihren Namen, die Straße und die PLZ ein, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zusenden können.

Zwischen Glockentürmen, Ikonen und Minaretten

Liebfrauen unterwegs in Albanien



Berglandschaft im Norden Albanien

Foto: Wikipedia, Albinfo

Schon seit Jahren unterstützt unsere Eine-Welt-Gruppe das Missionsprojekt von Br. Andreas Waltermann in Fushë-Arrez im Norden Albanien mit dem Verkauf fair gehandelter Produkte. Auch die Erlöse unserer alljährlichen Sternsingeraktion stellt Liebfrauen Br. Andreas zur Verfügung; Br. Michael Wies informiert die Gemeinde regelmäßig über die dortigen Projekte. Die Verbundenheit zwischen Liebfrauen und Br. Andreas sollte in diesem Jahr durch persönliche Begegnungen vor Ort gefestigt werden. Deshalb machte sich eine Gruppe aus Liebfrauen auf den Weg nach Albanien, um einige Tage in Fushë-Arrez zu verbringen

und um das vom Tourismus nahezu unberührte Land ein wenig kennenzulernen.

Albanien ist das ärmste Land Europas, hat aber wunderschöne, vielfach noch unberührte Landschaften. Über lange Jahre stand das Land unter osmanischer Herrschaft und zuletzt unter dem streng kommunistischen Regime des Diktators Hoxha. Das Land wurde offiziell 1967 zum ersten atheistischen Staat ausgerufen. Bis zu Beginn der Neunzigerjahre wurden Moscheen und Kirchen geschlossen oder zerstört, Geistliche und Gläubige ins Gefängnis geworfen und ermordet. Gottes-

dienste fanden nur im Untergrund statt. An die Herrschaft des Diktators erinnern heute noch über 170000 Bunker, die im Land errichtet wurden. Erst nach Hoxhas Tod und dem Kosovo-Konflikt öffnete sich das vom Westen isolierte Land allmählich. Während der Rundreise boten sich der Gruppe immer wieder atemberaubende Ausblicke auf Berglandschaften und Täler. Eindrucksvoll war der Rundgang an der Karstquelle, genannt das ‚Blaue Auge‘, mit seinem tintenblauen Wasser, umgeben von Kiefern und Platanen, aber auch die Fahrt entlang des Ohrid-Sees sowie des Vjosaflusses, des letzten natürlichen Wasserlaufs Europas. Die Gruppe wurde auch mit der wechselvollen Geschichte des Landes in alter Zeit vertraut, was so manchen an den Geschichts- und Lateinunterricht erinnerte. Denn in diesem Landstrich finden sich auch Spuren der Römer und Griechen und aus byzantinischer Zeit. Neben dem noch gut erhaltenen Baptisterium – einer Taufkirche –, beeindruckten in der antiken Stätte Buntrit besonders die

Reste der einstigen Basilika, deren Bodenmosaiken Blütenmotive aufweisen, in denen ein Dreifaltigkeitsmotiv erkennbar ist. Interessant waren auch die Ausgrabungen von Apollonia, einer griechischen Gründung aus dem Jahre 588 v. Chr. Die Stadt stand unter dem Schutz von Apoll. Der Philosoph und Naturforscher Aristoteles erklärte am Beispiel dieser Stadt wie eine Oligarchie funktionierte. Julius Caesar war mit seinen Truppen ebenso dort, wie der Apostel Paulus.

Auf dem Programm standen ferner das eindrucksvolle Städtchen Berat, der Stadt der tausend Fenster aus osmanischer Zeit, Gjiokasra, der Stadt der Steine mit seinen osmanischen Turmhäusern mit pyramidenförmigen Dächern und Korca, einer Stadt wiederum mit traditionellen Häusern und kopfsteingepflasterten Gassen. Natürlich durfte auch ein kurzer Besuch der Hauptstadt des Landes nicht fehlen sowie der Besuch einiger orthodoxer Kirchen, Klöster, einer Moschee sowie des

Heiligtums des Sufiordens der Baktaschi. Was Albanien heute auszeichnet, ist das beispielhafte friedliche Zusammenleben von Christen und Muslimen. Deshalb kann Albanien, wie Papst Franziskus anlässlich seines Besuchs im Jahre 2014 formuliert hat, für viele Länder zu einem Vorbild werden, an dem sie sich orientieren können.



Antike Ruinen

Foto: Hannelore Wenzel

Den Höhepunkt der Reise bildete der Aufenthalt in der Missionsstation in Fushe-Arrez, die in der nordöstlichen Bergregion des Bistums Sape liegt, wo Br. Andreas Waltermann seit 2008 als Priester zusammen mit der Franziskanerin Sr. Gratia tätig ist, die wir allerdings nicht kennenlernen konnten, da sie während unseres Aufenthaltes in Urlaub war. In Fushë-Arrez sind die Spuren der kommunistischen Vergangenheit noch heute spürbar. ‚Die Wurzeln des religiösen Lebens wurden vielfach abgeschnitten und die Sehnsucht nach Gott oft verschüttet‘, berichtet Br. Andreas. Noch heute ist in der Schule kein Religionsunterricht erlaubt. Br. Andreas hat außerschulische katechetische Angebote geschaffen, Kirchen in der Umgebung gebaut, und es gibt einen Stamm an ehrenamtlichen Katecheten, die mit ihm zusammen Religionsunterricht erteilen. Einige seiner Angebote richten sich an Jugendliche und Kinder. Zu den speziell gestalteten Jugendtagen kommen mehr als 150 Jugendliche aus der Umgebung. Ein wichtiger Teil

der pastoralen Arbeit sind seine Besuche in den Familien. Die Arbeitslosigkeit liegt in dieser Region bei über 60 Prozent. Br. Andreas ist bemüht, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Die einzigen Arbeitgeber der Region sind eine Kupferscheide und Kupferminen sowie die Missionsstation. Viele Familien sind deshalb gezwungen, die Bergregion zu verlassen und andernorts nach Arbeit zu suchen. Für viele ist die Kirche der einzige Hoffnungsträger. Br. Andreas hat in den vergangenen Jahren die wichtigsten kirchlichen Strukturen aufgebaut; er und seine MitarbeiterInnen sind weiterhin auf Spenden angewiesen.

Hannelore Wenzel

Missionsprokur der Kapuziner - Albanien
Kontonummer: 3214100,
BLZ 40060265
Bank: Darlehenskasse Münster
IBAN: DE 754006 0265 0003 2141 00
Swift-BIC: GENODEM 1 DKM



Die fröhliche Reisegruppe besuchte auch Br. Andreas Waltermann (4.v.l.) und Br. Christian Albert (3.v.l.)

Sonntag der
Weltmission

Die Solidaritätsaktion der
Katholiken weltweit

27. Oktober 2019

Wir sind Gesandte an Christi statt

2 Kor 5,20



missio
glauben. leben. geben.

missio, Internationales Katholisches Missionswerk e.V.
Goethestr. 43, 52064 Aachen, Tel.: 0241/75 07-00,
E-Mail: post@missio-hilft.de, www.missio-hilft.de

Danke für Ihre Spende!



**Getauft und
gesandt**
Außerordentlicher Monat
der Weltmission
Eine Initiative von
Papst Franziskus

Impressionen aus Flandern

Die Mitglieder der Chöre von Liebfrauen unterwegs in Gent,
Antwerpen und Brügge

Fotos: W. Erlenkötter, T. Wiesner, C. Winsczyk



Stadtansicht von Antwerpen



Genter Altar

„Atme in uns“

Pfingstwochenende mit Familien in Münsterschwarzach

„Atme in uns, Heiliger Geist, brenne in uns, Heiliger Geist, wirke in uns, Heiliger Geist“, sangen rund 50 Kinder und Erwachsene, die sich über das Pfingstfest zum Familienwochenende in der Benediktiner-Abtei Münsterschwarzach versammelt hatten. Um den Heiligen Geist noch besser wirken lassen zu können, beschäftigten sich die Teilnehmer während der Bildungstage unter der Leitung von Hildegard Döring-Böckler und Bruder Sabu mit dessen Bedeutung im christlichen Glauben. „Wie wichtig ist Pfingsten?“, fragte Hildegard Döring-Böckler während einer von vielen Gesprächsrunden und informierte, dass das kirchliche Dogma sage, dass der Heilige Geist der Herr und Lebensspender sei. Gott und somit auch der Heilige Geist seien auch im Weltall gegenwärtig, habe schon Hildegard von Bingen vor fast 900 Jahren gewusst, so Döring-Böckler. Außerdem könne der Heilige Geist als Gottes- und Lebenskraft verinnerlicht werden. Darüber hinaus

boten die Gebetszeiten der Mönche sowie die Gottesdienste ausreichend Gelegenheit, in die Pfingstliturgie in einer Benediktinerabtei eintauchen zu können. Der Nachwuchs beschäftigte sich unter fachkundiger Leitung auf kindgerechte Weise mit dem Thema „Heiliger Geist“. Die Hilfestellung „Bibel teilen in sieben Schritten“ stellte Tanja Weisenfeld vor. Benediktinerbruder Patrick präsentierte einen im vergangenen Jahr entstandenen Film über das Klosterleben in Münsterschwarzach und beantwortete bereitwillig zahlreiche Fragen. „Gnädig und barmherzig ist der Herr. Speise gibt er denen, die ihn fürchten“, betete Pater Maurus von den Benediktinern, der regelmäßig zum Tischgebet vor den Essenszeiten im großen Speisesaal einlud. Eine Neuauflage des inzwischen traditionellen Liebfrauen-Pfingstwochenendes im kommenden Jahr wünschten sich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Abschlussrunde.

Text/Foto: Peter Back



Altar und Ambo: Natur stört immer



Wer sich den neuen Altar anschaut und den Ambo, den kann etwas stören, und wir wurden schon darauf angesprochen: Es gibt dort kleine und auch größere hellere Stellen. Manche haben gefragt: Ist das ein Schaden? Wurde da nachgebessert? – Wir haben deshalb beim Steinmetz Thomas Brahm in Oberwesel nachgefragt, der den Stein nach den Vorgaben des Künstlers Hans Rams bearbeitet hat. Beide Herren waren nochmal vor Ort hier in Liebfrauen. Sie versichern mit Belegen aus der Literatur und von Experten: Der Altar ist ein Felsblock aus Udelfanger Sandstein – ein feinkörniger homogener Eifelsandstein mit schwach ausgeprägter Schichtungscharakteristik. Es ist ein Schilfsandstein aus dem mittleren Keuper (Hauptkeuper), einer mächtigen Gesteinsschicht, die bis zu 1000 m dick sein kann. Das Material ist überwiegend aus

Quarz, Gesteinsbruchstücken (Lihoklasten) und Feldspäten. Er ist mit ca. 230 - 210 Millionen Jahren jünger als Sandstein.

Im Gestein gibt es Quarzeinschlüsse. Wird der Stein gesägt, ist die Schnittfläche des Quarz als das härtere Material von anderer Struktur als Sandstein und wirkt, weil glatter, beim ersten Hinschauen eher als hinzugekommene Verfugung eines Schadens.

Ergo: Der Altar ist wirklich aus Naturstein. Und in der Natur (wie im Leben) gibt es nichts, was ohne Störung ist.

Br. Paulus Terwitte
Foto: Tina Trippens

In aller Krise: Das Christentum bleibt

Interview zum Thema Kirchenaustritte mit Br. Paulus aus der Offenbach-Post vom 27. Juli 2019

Das Interesse an Kirchen sinkt. Sind Sie sehr enttäuscht?

Die Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften binden so vielen Menschen wie keine andere Gruppierung der deutschen Gesellschaft in der Idee des Evangeliums. Bei über 45 Millionen Kirchenmitgliedern sind 200 000 Austritte im Jahr schmerzlich, aber letztlich so viel wie zwei Austritte in einem Verein mit 450 Mitgliedern. Den Kirchen geht es wie den anderen Institutionen der Gesellschaft bis hin zu den Sportvereinen im Dorf und der Freiwilligen Feuerwehr, ja bis hin zu Ehe und Familie: Die Menschen sind für das langfristige Engagement nicht mehr zu haben. Das hat vielfältige Gründe. Einer davon ist die Überforderung mit der Vielfalt der Möglichkeiten und Meinungen, die einem die eigene Entscheidung madig zu machen scheinen. Treue und Glaube zu leben, einer Überzeugung zu folgen. Das scheint aus der Mode zu kommen.

Wozu brauchen wir die Kirche noch?

Schauen Sie sich die Dörfer und Städte an: Die Kirchen als Gebäude ragen heraus, wo sie nicht überwuchert werden von Hochhauskomplexen und Bankentürmen. Die Gebäude sind Freiräume, wo nichts verkauft wird, sondern wo gedankt, getrauert und sich die Treue geschworen wird. Die Kirche bewahrt in wenn auch zu oft schmutzigen Gewändern – da ist immer neu Reinigung nötig! – die Seele für das Miteinander der Gesellschaft. Dieses beruht auf Opferbereitschaft und Nächstenliebe,



auf unberechneten Einsatz füreinander und für jeden Menschen, wie es Gott in Jesus hat begreiflich werden lassen. Hier in Frankfurt in unserer Liebfrauenkirche sind in jedem Gottesdienst Menschen aus mehr als zwanzig Nationen. Sie feiern, dass der Gott der Schöpfung in Jesus Christus eine Kirche geschenkt hat, die Grenzen überschreitet und ein Licht ist für alle, die immer noch nicht verstanden haben, dass es von Gott nur eine Menschheitsfamilie gibt.

Die Kirche begleitet Menschen von der Geburt bis zum Tod. Aber der Eindruck verstärkt sich, dass viele sie nur noch als Serviceagentur, Vermittlerin eines Brauchtums sehen? Wohin geht die Reise?

Klar ist auf jeden Fall: Not lehrt nicht beten. Wer sich nicht eingeübt hat durch Gottesdienstmitfeier und Gebet ohne Zeiten der Not oder großer Freude, der wird in Hochzeiten des Lebens auch nicht den Tiefgang einschalten können. Das ist aber nicht unbedingt ein Schaden. Die Kirchen werden lernen, dass sie bei Riten sensibler sein müssen und offener gegenüber Gestaltungswünschen. Gleichzeitig ist es aber auch notwendig, sich nicht bis zur Unkenntlichkeit zu verbiegen. Für mich ist es schon spannend, mit Eltern zu sprechen, die aus der Kirche aufgetreten sind, aber die Taufe ihres Kindes erbitten. Oder um die Feier der Bestattung gebeten zu werden für einen Verstorbenen, der durch den Kirchenaustritt ein Zeichen gesetzt hat, mit dem die Angehörigen sich aber nicht abfinden wollen. Ich wünsche der Kirche und den Gläubigen vor Ort, die oft strenger Kirche sind als die offizielle Kirche, mehr katholische Weite, also eine Weite, die im Heiligen Geist die Kraftquelle hat für Geduld und Charme.

Muss sich zum Beispiel die Katholische Kirche von einigen veralteten Sichtweisen trennen?

Ich gehöre ja zu einem Weltorden, der mir eine wirklich weite Sicht der Dinge gibt. Bei 140 Millionen verfolgten Christen weltweit stelle ich mir die Frage, ob sie wegen veralteter Sichtweisen verfolgt werden. Die Antwort lautet: Ja. Solche veralteten Sichtweisen sind: Geld kann man nicht essen. Reichtum hat den Armen zu dienen. Der Mensch ist nicht Gott. Das kann selbst in Deutschland nicht jeder mehr ungestraft sagen in einer Gesellschaft, die den Menschen und seine Gefühle zum Maß aller Dinge macht, damit er sich wie Gott

fühlend, noch mehr konsumiert. Hier ist die Kirche mit ihrer alten Sichtweise, dass Geben seliger denn Nehmen ist, und eingeschränkte Menschen, ungeborene Menschen und noch nicht verstorbene Menschen auch ein Lebensrecht haben und ein Recht auf unser Mitgefühl, so nötig wie trocken Brot.

Von Theologen ist immer wieder zu hören: „Durch ihre Verkündigung und durch die Zuwendung zu Menschen in Not wird die Kirche der Gesellschaft auch in Zukunft gut tun.“ Wird damit der kirchliche Weg in die Zukunft gut beschrieben?

Das kommt ganz darauf an, was gemeint ist. Ich glaube, dass wir zunächst als Kirche wieder die Stille entdecken müssen. Geöffnete Kirchen in Dorf und Stadt, Christen, die sich zum stillen Gebet treffen, ohne Gottesdienst, absichtslos Gott liebend und offen für jedweden Nächsten. Das ist die Verkündigung, die am besten wirkt. Kirche braucht keine Mitglieder, sondern Mitbrennende. In Arabien, Indien und China wird die Kirche ganz anders erlebt und boomt deswegen auch. Aus dem stillen Gebet kann ein überzeugender Gottesdienst des Dankes werden, an dem auch unbedarfte Zeitgenossen gern mal teilnehmen, was ich hier in Frankfurt oft erlebe. Aus einem Gotteslob wird Menschenliebe und dann auch Nothilfe; das ist die christliche Logik, die wie ein Felsen die Jahrhunderte überleben wird, bis Jesus als Herr der Welt wieder kommt.

Ein Evangelienpiel von und für Frankfurt am Main



Organisiert vom Verein LUKAS 14 e.V. trafen sich am 10. August 2019 ehemalige Spieler*innen und Mitwirkende der Frankfurter Evangelienspiele im Hof von Liebfrauen. In der Tradition der „Frankfurter Passionsspiele“ riefen der Kapuziner P. Amandus Hasselbach, die Sozialpädagogin Christina Kupczak und Dr. Kornelia Siedlaczek noch vor der Jahrtausendwende das Frankfurter Evangelienpiel ins Leben und fand von 2000 bis 2015 im 3-Jahres-Rhythmus statt. Hierbei wurde das Leben und Wirken Jesu in historischer Form und in auf die Moderne übertragenen Gleichnissen dargestellt. Besonders starke Aussagekraft erhielt das Spiel durch Elemente aus Musik, Tanz und Gebärden.

Aufgeführt wurden die Frankfurter Evangelienspiele von jeweils über 100 Personen aus bis zu 17 Nationen, verschiedensten christlichen

Konfessionen, Buddhisten, Hindus, Muslimen und Konfessionslosen, Menschen jeden Alters, mit und ohne Behinderungen und aus allen sozialen Schichten und Berufen.

Ebenso bunt war das große Wiedersehen untermalt von Musik, Gesang und Tanz der vergangenen

Evangelienspiele. Das Besondere diesmal: Unser Blick ist auf das Jahr 2021 und den Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt gerichtet. In diesem Rahmen soll das nächste Frankfurter Evangelienpiel aufgeführt werden. Ein Team setzt sich bereits mit dem Konzept auseinander. Bewährtes soll beibehalten und gleichzeitig Raum für Neuerungen zugelassen werden.

LUKAS 14 und Liebfrauen verbindet eine lange gemeinsame Tradition. Wir danken für das Vertrauen und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte.

Stefan Richter

LUKAS 14
Integration und Kultur
für Menschen mit Behinderungen e.V.
www.lukas14.de

St. Bartholomäus

Stadtkirchenfest

So., 25. August 2019

Wallfahrten zum Dom

11:00 Uhr

Festgottesdienst im Dom

Hauptcelebrant: Stadtdekan Johannes zu Eltz

Kinderwortgottesdienst im Haus am Dom

12:30 Uhr

Fest auf dem Domplatz

Musik, Begegnung, Speisen u. Getränke,
Informationen und Aktionen des Eine-Welt-Netzwerkes u.a.

15:00 Uhr

Bartholomäusvesper im Dom

Ehrung mit der Bartholomäus-Plakette

Fachstelle für kath. Stadtkirchenarbeit, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main
www.frankfurt-katholisch.de



Festschrift zur Wiedereröffnung



Reich bebildert schildert die Festschrift in vielen Hintergrundberichten, was Bauherr, Architekt, Lichtdesigner und Altarkünstler sowie viele andere eingebracht haben in die Sanierung der Liebfrauenkirche. So kann der Leser nachvollziehen, wie es zu dieser oder jener Entscheidung kam und sich zu denen gesellen, die in der Festschrift auch zu Wort kommen: Die Besucher, die aus nah und fern nach

Liebfrauen, der Kirche mitten in der Stadt, zu pilgern. Johannes und Sonja Hintermeier haben mit Br. Christophorus die Texte zusammengetragen, Christine Plößer von Sequoia Media hat mit den Fotos von Tina Trippens und anderen die Festschrift gestaltet.

Erinnerungsband Re:Start



In einer eindrucksvollen Feier wurde die Liebfrauenkirche am 16. Juni 2019 wiedereröffnet. Einen „Seelenort“, wie in nun erschienenen Dokumentation nachzulesen ist, nannte der Bischof in seiner Predigt an diesem Tag Liebfrauen. Br. Paulus Terwitte, Kirchenrektor in der Zwischenzeit vor der Einführung des neuen Rektors P. Stefan M. Huppertz, widmet diesen Text- und Fotoband seinem Mitbruder Christophorus Goedereis als Abschiedsgeschenk.

Beide Bände sind weiterhin erhältlich. Wie bitten weiterhin um eine Spende für die Sanierung der Liebfrauenkirche. Von den Kosten für die liturgischen Orte und andere Gestaltungselemente in Höhe von etwa 140.000 EUR haben Spender bis jetzt über 60.000 EUR beigetragen.

Bankverbindung; Kapuzinerkloster
IBAN: DE14 5005 0201 0000 0487 77
BIC: HELADEF1822
Verwendungszweck: Sanierung Liebfrauen



„Kirche mitten in der Stadt“ und „Marienvesper“

Oratorienkonzerte in der renovierten Kirche

Die Liebfrauenkirche wird zum Klingen gebracht. Das Vocalensemble Liebfrauen präsentiert im September und im Oktober gleich zwei große Konzerte. Am 21. September (20 Uhr) wird die Geschichte der Frankfurter Liebfrauenkirche musikalisch erzählt: „Kirche mitten in der Stadt“. Viele Gottesdienstbesucher/innen haben schon in das bekannte Liebfrauenlied miteingestimmt. Dieses Lied wurde nun die Keimzelle für ein abendfüllendes Oratorium, das die Historie der Liebfrauenkirche vom Mittelalter bis zur Neuzeit zum Inhalt hat. Die Texte stammen von Lutz Riehl und Eugen Eckert. Peter Reulein schrieb die Musik dazu. Das Vocalensemble wird begleitet von einem großen Orchester. Die Sopranistin Andrea Reuter wird Katharina von Wanebach darstellen, die Witwe Wigels von Wanebach, des Gründers von Liebfrauen. Der Bariton-solist Johannes Schendel singt die Rolle des Pater Titus Hübenenthal, der in den 50er Jahren maßgeblich den Wiederaufbau der im zweiten Weltkrieg zerstörten Kirche vorantrieb.

Und am Samstag, 26. Oktober (20 Uhr) wird eines der klangprächtigsten Werke der Kirchenmusik aufgeführt: Die „Marienvesper“ von Claudio Monteverdi (1567–1643), einem italienischen Komponisten am Wendepunkt von der Renaissance zum Barockzeitalter. Das Vocalensemble unter der Leitung von Peter Reulein wird vom Ensemble Colorito begleitet. Viele historischen Musikinstrumente werden zu hören sein: Barocke Violinen, Gamben, Zinken (Holztrompeten), engmensurierte Barockposaunen, Theorbe (Bass-Laute) u.v.m.



Als Solisten sind zu hören: Iris Schwarzenhölzer und Lieselotte Fink (Sopranen), Sören Richter und Erik Reinhardt (Tenöre), Christoph Kuhn und Rainer Bittner (Bässe). Dazu wirken auch weitere Solisten vom Collegium Vocale Liebfrauen mit. Monteverdi gelingt es, die vokalen und instrumentalen Kräfte in unterschiedlichsten Klangkombinationen zu präsentieren. Geistliches und Weltliches, geschlossene Musik der Renaissance (prima prattica) und affektgeladene, erregende Musik des neuen Barockzeitalter (secondo prattica) werden in einer raffinierten Struktur musikalisch verbunden.

Eintrittskarten für die beiden Oratorienkonzerte sind an der Klosterpforte (069 / 297 296-30) und an der Abendkasse erhältlich. Herzlich Einladung, die renovierte Liebfrauenkirche klingend zu erleben!

Peter Reulein



KIRCHE MITTEN IN DER STADT

**Oratorium
über die Geschichte
der Liebfrauenkirche**

**Texte:
Lutz Riehl, Eugen Eckert
Musik:
Peter Reulein**



CHORKONZERT

- **Samstag, 21. September 2019, 20 Uhr**
Liebfrauenkirche, Frankfurt
Am Liebfrauenberg (Nähe Hauptwache)

Sopran: Andrea Reuter | Bariton: Johannes Schendel
Vocalensemble Liebfrauen | Collegium Musicum Liebfrauen
Leitung: Peter Reulein

Eintrittskarten zu 15 / 10 Euro sind werktags
an der Klosterpforte Liebfrauen (069 / 297296 - 30)
und an der Abendkasse erhältlich.



Musik in Liebfrauen





PROBEN

Vocalensemble Liebfrauen

mittwochs 19.30 - 21 Uhr

Chorprobenstag:

Samstag, 28. September, 10 bis 18 Uhr

jeweils im Gemeindesaal

Die „Cappuccinis“

(mit jungen Erwachsenen)

nach Absprache jeweils 19.30 - 21 Uhr

im Kapuzinerkeller

Choralschola

Sonntag 6. September, 10:15 Uhr

Samstag, 2. November (Allerseelen)

16:15 Uhr

Kantorenprobe

Nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTE MIT BESONDERER MUSIKALISCHER GESTALTUNG

Choralamt mit gregorianischem Choral

Sonntag, 6. September, 11 Uhr

und Samstag, 2. November (Allerseelen)
17 Uhr

Stadtkirchenfest im Dom St. Bartholomäus

Sonntag, 25. August, 11 Uhr

Collegium Vocale Liebfrauen

Bläserensemble

Orgel: Andreas Boltz

Leitung: Peter Reulein

Gottesdienst zur Einführung von P. Stefan Maria Huppertz (Rektor), Br. Michael Wies (Guardian und Br. Rudolf Dingenotto OFM (Seelsorger) mit festli- cher Musik für Trompete und Orgel

Samstag, 14. September, 17 Uhr

Kreuzerhöhung

Trompete: Alexander Gröb

Orgel: Peter Reulein



KONZERTE

Orgelmeile zum Museumsuferfest VARIATIONEN

Samstag, 24. August, 20 Uhr
Werke von Charles-Marie Widor, Sigfried
Karg-Elert, Louis Vierne
An der Göckel-Orgel:
Bezirkskantor Peter Reulein

Chormeile zum Museumsuferfest CHORKONZERT MIT DER THOMASKANTOREI FRANKFURT

Sonntag, 25. August, 19 Uhr
Leitung: Thomas Korianth

Chorkonzert „KIRCHE MITTEN IN DER STADT“ Oratorium zur Geschichte der Liebfrauen- kirche

Samstag, 21. September, 20 Uhr
Texte: Lutz Riehl, Eugen Eckert
Musik: Peter Reulein
Vocalensemble Liebfrauen
Andrea Reuter (Sopran),
Johannes Schendel (Bariton)
Leitung: Peter Reulein
Eintritt: 15 / 10 EUR
Karten sind werktags an der Klosterpforte
(069 - 297 296 - 0) und an der Abendkasse
erhältlich.

Chorkonzert mit historischen Instrumenten

CLAUDIO MONTEVERDI „MARIENVESPER“

Samstag, 26. Oktober 2019
Sopran: Iris Schwarzenhölzer, Lieselotte
Fink
Tenor: Sören Richer, Erik Reinhardt,
Bass: Christoph Kuhn, Rainer Bittner
Collegium Vocale Liebfrauen, Vocalensem-
ble Liebfrauen
Ensemble Colorito mit historischen Instru-
menten
Eintritt: 15 / 10 EUR
Karten sind werktags an der Klosterpforte
(069 - 297 296 - 0) und an der Abendkasse
erhältlich.

Neuer Guardian, neuer Kirchenrektor. Und ein Franziskaner

Mit dem 14. September neue Mitbrüder und Ämterwechsel in Liebfrauen

Zur franziskanischen Lebensform gehört es seit der Gründung durch den Heiligen Franziskus von Assisi, dass Dienste und Ämter zeitlich begrenzt sind. Das Provinzkapitel der Deutschen Kapuzinerprovinz hat Anfang Juni 2019 Br. Christophorus Goedereis, den Kirchenrektor von Liebfrauen, zum Provinzial gewählt hat. Die neue Provinzleitung, zu der vier Ratsbrüder gehören mit dem Provinzial, hat auch für Liebfrauen Veränderungen beschlossen.

Zum 14. September 2019 wird Br. Michael Wies (37) zum Guardian der Brüdergemeinschaft im Kapuzinerkloster Liebfrauen ernannt und bleibt Leiter des Franziskustreffs. Ab dem gleichen Tag wird Pater Stefan Maria Huppertz (42) Rektor der Liebfrauenkirche und als Vikar mit Br. Michael das Kloster leiten. Br. Paulus Terwitte arbeitet in der Cityseelsorge und als Ökonom in der Verwaltung des Klosters und bleibt weiter Vorstand der Franziskustreff-Stiftung. Zur Gemeinschaft hinzu kommt der Franziskaner Br. Rudolf Dingenotto (76). Br. Sabu Purayidathil wird als Guardian in Ingolstadt eingesetzt und Frankfurt verlassen.



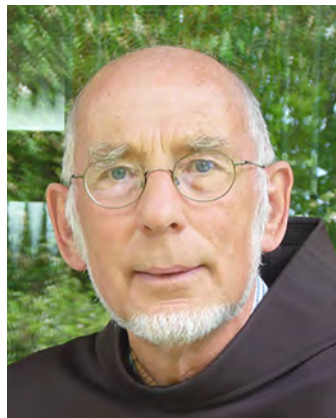
Br. Michael Wies OFMCap

1982 in Coesfeld / Westfalen geboren, trat er 2008 in den Kapuzinerorden ein. Während der Ordensausbildung war er ein Jahr auf den Philippinen in verschiedenen sozialen Projekten tätig. Nach dem Studium der Sozialen Arbeit in Münster/W. kam er nach Frankfurt am Main und leitet seit 1. November 2015 als Diplom-Sozialarbeiter und Diplom-Pädagoge den Franziskustreff, das Frühstücks- und Beratungsangebot der Franziskustreff-Stiftung in Liebfrauen. Ein besonderes Augenmerk legt Bruder Michael auf den Kontakt zu jungen Menschen, mit denen er gern über soziale und religiöse Fragen ins Gespräch kommt. Er hat vielfältige Kontakte zu gesellschaftlichen Gruppen der Stadt Frankfurt am Main geknüpft, die er nun gern auch in seiner zusätzlichen Aufgabe als Hausoberer des Kapuzinerklosters Liebfrauen einbringen will.



P. Stefan Maria Huppertz OFMCap

1977 in Oberhausen / Region Rhein-Ruhr geboren, trat er 2002 in den Kapuzinerorden ein und wurde 2009 in Münster zum Priester geweiht. Als Diakon war er in der Hamburger Innenstadt tätig, nach der Priesterweihe in Berlin, bevor er Kaplan im Schwarzwald wurde. 2011 wurde er mit dem Aufbau und der Leitung des Pfarrverbandes Isarvorstadt in München beauftragt. Zusammen mit seinem Team entwickelte er Formate wie „Schlag 12 – Messe für Ausgeschlafene“, das „Klosterforum Isarvorstadt“ und weitere Projekte, die der Lebenswirklichkeit und Glaubenspraxis von heute entsprechen wollen. Als Coach und Organisationsentwickler ist er mit einzelnen, Ordensgemeinschaften und anderen Gruppen in Veränderungsprozessen unterwegs. P. Stefan Maria Huppertz freut sich auf Begegnungen, Herausforderungen und gemeinsame Wege in Frankfurt am Main und im Bistum Limburg.



Br. Rudolf Dingenotto OFM

Mit dem 76-jährigen wird erstmals ein Franziskaner in Liebfrauen mitarbeiten. Der Franziskanerorden in Deutschland hatte mit dem Kapuzinerorden in den vergangenen Monaten nach Formen der engeren Zusammenarbeit gesucht. Dabei hatte Br. Rudolf auch Liebfrauen näher kennengelernt. Der Guardian auf dem Hülfsberg im Eichsfeld arbeitete in der Pfarrseelsorge, als Schulseelsorger, Exerzitenbegleiter, Arbeiterpriester, Krankenhausseelsorger und war öfter Oberer in Franziskanergemeinschaften. Schwerpunkt seiner Arbeit war lange Zeit die Seelsorge in der Psychiatrie, die er fast 20 Jahre in verschiedenen Kliniken mit großem Engagement ausübte. Früh erkannte Br. Rudolf, dass man als Priester und Seelsorger auch ein Hobby braucht. So liebt er es in der Natur zu sein, am liebsten bei der Arbeit im Garten oder auf dem Fahrrad, um neue Landschaften zu erkunden. Er freut sich auf das Zusammenleben mit den Kapuzinerbrüdern und die Menschen, denen er in Liebfrauen begegnen wird.

Liebfrauen unterwegs

Rokkoko, blauer Reiter und majestätische Alpen

6-tägige Reise vom 26. bis 31. Oktober in den Pfaffenwinkel



Auf dem Programm stehen u.a. die berühmte Wieskirche, Kloster Ettal, Murnau am Staffelsee - die Heimat der Künstlergruppe „Der blaue Reiter“ und Bad Wörishofen, die Wirkungsstätte von Pfr. Sebastian Kneipp.

Br. Christian Häfele und Diplom-Theologin Hannelore Wenzel begleiten die Reise.

Die Fahrt im modernen Reisebus kostet im DZ EUR 695,--, der EZ-Zuschlag beträgt EUR 50,--. Ein Flyer ist an der Klosterpforte erhältlich.

Nähere Informationen und Anmeldung über:
Tobit-Reisen, Wiesbadener Str. 1, 65549 Limburg, Tel: 06431 - 941940.
E-Mail: info@tobit-reisen.de
Bei Fragen wenden Sie sich auch gern an:
hanwenzel@web.de.

Ein letztes Vergelt's Gott



Liebe Schwestern und Brüder! Auf diesem Wege möchte ich noch einmal Vergelt's Gott sagen für die gemeinsamen Jahre in Liebfrauen. Am 11. August 2019 habt ihr mich mit einem festlichen Gottesdienst verabschiedet. Ihr habt mir viele gute Worte, Segenswünsche und auch eine Reihe Geschenke mit auf den Weg gegeben. Danke für alles! Mein neues Amt als Provinzialminister der Deutschen

Kapuzinerprovinz wird mich auch in Zukunft immer wieder einmal nach Frankfurt führen. So freue ich mich schon jetzt auf ein Wiedersehen. „Alles hat seine Zeit“, so lautet mein Lebensmotto - und im Vertrauen darauf, dass jede Zeit Gottes Zeit ist, grüße ich euch alle ganz herzlich und wünsche: In allem Gottes und der Menschen Nähe!

Br. Christophorus Goedereis

Kapuziner bei den Jesuiten

Br. Jens Kusenberg im Diakonatspraktikum am Kirchort St. Ignatius

Nach der Ewigen Profess am 28. September um 10 Uhr in der Kapuzinerkirche in Münster und der Weihe zum Diakon am 12. Oktober am gleichen Ort wird Br. Jens Kusenberg ab Mitte Oktober in Liebfrauen wohnen. Für erste Erfahrungen in der pastoralen Arbeit wird er am Kirchort St. Ignatius mit dem dortigen Kirchenrektor P. Bernd Günther SJ bis Frühjahr 2020 zusammenarbeiten. Wir heißen Br. Jens herzlich willkommen und wünschen ihm und uns, dass er ab und zu auch bei uns in Liebfrauen zu sehen ist ...



Neues Ehrenamt im Franziskustreff

Zur Unterstützung der Sozialberatung

Die Frühstücksgäste im Franziskustreff werden liebevoll und gastfreundlich von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern am Tisch bedient. In dieser Atmosphäre kann der Wunsch wach werden, doch mal einen Schritt nach vorn auf dem Weg zurück in die Gesellschaft, in Wohnen und Arbeit zu tun. Deshalb gibt es das Angebot von Sozialberatung schon sehr lange. Jetzt, mit dem eigenen Raum, wird eine Gruppe von Ehrenamtlichen aufgebaut, die im Franziskustreff den Wunsch nach Sozialberatung aufnehmen und den Zugang ordnen. Interessierte melden sich gern über kontakt@franziskustreff.de.



Sternsinger 2020 für Liebfrauen: Junge Leute gesucht



Sternsingergruppe 2019

Br. Michael wird auch um den 6. Januar 2020 mit der Sternsingeraktion Kinder und Jugendliche in Albanien unterstützen und freut sich über junge und nicht mehr ganz so junge Menschen, die mit ihm den Segen vom Kind in der Krippe in die Nachbarschaft tragen. Interessierte Eltern, die ihre Kinder für die Aktion in Liebfrauen gern vorschlagen möchten, und Jugendliche und junge Erwachsene, die diese Tradition gern mit uns gestalten wollen, melden sich unter: sekretariat@liebfrauen.net.

Arno Dähling: Die Letzten zuerst

Lateinamerika gilt als der katholische Kontinent. Das ist so richtig wie falsch. Insbesondere unterscheidet diese generelle Beurteilung nicht zwischen den verschiedenen Bevölkerungsanteilen der Gesamtgesellschaft. Die indianischen Ethnien mit ihren religiösen Traditionen kommen erst gar nicht in den Blick.

Die Rheinisch-Westfälische Ordensprovinz der Kapuziner beteiligte sich, beginnend 1985, mit einigen Brüdern an den pastoralen Konzepten der Erzdiözese Oaxaca im Süden Mexikos. Arno Dähling gehörte zu den drei ersten Deutschen, die im Gebiet der indianischen Mixteken eine Niederlassung eröffnet haben. Er legt hier seine „persönliche Chronik“ vor.

Die Brisanz der damaligen Ereignisse ließ eine Veröffentlichung der chronologischen Aufzeichnung erst jetzt ratsam erscheinen.

Obwohl der Kapuziner zwischen 1985 und 1989 gemeinsam mit seinen Mitbrüdern weit abgeschlagen in den Bergen Südmexikos engagiert war, konnte er doch tiefgreifende Einblicke in die soziale und kirchliche Lage der indianischen Bevölkerung Amerikas gewinnen.



Die Letzten zuerst
Karin-Fischer-Verlag
978-3-8422-4671-3
368 Seiten 24.80 Euro

Auf 'nen Kaffee!

Begegnung und Gespräch für junge Menschen

Am 1. Oktober 2019 zu 19.30 Uhr laden Bruder Michael und die Missionsärztliche Schwestern herzlich ein zu Begegnung und Gespräch ins Café Maingold, Zeil 1, Frankfurt am Main, ein. „Wir wollen euch nicht nur über das Wetter reden, sondern auch über das, was : Lockeres Gespräch mit jungen Ordensleuten im Café.“ Für Männer und Frauen zwischen 20 und 40 Jahren.“ Rückfragen und Anmeldung bei frankfurt@kapuziner.org



Von Ort zu Ort mit Gottes Zelt

Br. Sabu Purayidathil verabschiedet sich von Liebfrauen

„... dass die Brüder sich nichts aneignen, weder Haus noch Ort noch irgendeine Sache. Und gleichwie Pilger und Fremdlinge in dieser Welt sollen sie dem Herrn in Armut und Demut dienen.“ (Hl. Franziskus von Assisi)

Sechs Jahren in Frankfurt. Hier im Kloster und in der Liebfrauenkirche. Und in dieser vollen Stadt. Es ist eine lange Zeit gewesen. Unter vielen netten und liebevollen Menschen. In dieser internationalen Stadt. Wo Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenleben und -arbeiten. Mit ganz unterschiedlichen Kulturen und Mentalitäten. Es hat mir gutgetan. Für mich war die Zeit hier bereichernd. Ich habe viel Neues gelernt. Die Zeit war für mich wie eine neue Geburt. Als Ordensmann. Als Gläubiger. Und als Mensch. Es war schön, und ich hätte hier gut bleiben können. Aber ich verlasse diesen wunderschönen Ort und ziehe nach Ingolstadt um. Wie heißt es in einem kirchlichen Lied? „Wir haben hier keine bleibende Stadt. Aber ein Zelt. Aber ein Zelt der Begegnung mit dir.“ Ich verlasse das Zelt Frankfurt, wo ich durch Menschen Gott begegnet bin. Vielen lieben Dank für diesen Ort Frankfurt. Für die Menschen und für meine Mitbrüder. Danke für die tollen Erfahrungen und bewegende Begegnungen. Die nehme ich alle mit und gehe als Pilger und Fremdling weiter. Ich bin sicher, dass die Zeit in Frankfurt meine Füße und mein Herz gestärkt hat. Sie wird mir Mut schenken, in Ingolstadt neue Menschen für Liebe und Wahrheit zu gewinnen. Das möchte und wünsche ich im Leben. Vergelt's Gott für alles. Br. Sabu Purayidathil



Lieber Br. Sabu, geh mit Gottes Segen. Was du hier gesät hast, das möge reiche Frucht bringen. Bewahre dir Offenheit und Bereitschaft zum Dialog. Die Kirche und auch Deutschland braucht Männer wie dich, die sich einbringen ins Miteinander der Völker, Kulturen, Sprachen und Religionen.

Br. Paulus Terwitte

FEIER DER VERABSCHIEDUNG

Im Festgottesdienst zum Hochfest des hl. Franziskus am 4. Oktober 2019 werden wir Br. Sabu verabschieden. Anschließend Empfang und Gelegenheit, sich mit einem persönlichen Wort an ihn zu wenden. Herzlich willkommen!

Vorträge und Gespräche

Dienstag, 17. September 2019
19.30 Uhr

„Das bunte wechselvolle Spiel“



Vortrag
von
Arno Dähling
OFMCap
im
Gemeindesaal

Der Herbst hat seine spezielle Atmosphäre. Nebel, gelegentlich andauernde Regentage, aber auch die tiefstehende Sonne mit ihrem warmen Licht, die reifen Früchte in den Gärten, nicht zuletzt der Wein wecken bei uns Menschen ein Empfinden für die Wunder der Schöpfung. – Bruder Arno Dähling, Kapuziner in Liebfrauen, versucht, in seinen Gedichten die kosmischen Rhythmen nachzuzeichnen. Die jährliche Wiederkehr des Herbstes regt ihn an, einerseits über die Vergänglichkeit und andererseits über die Einzigartigkeit des Lebens nachzusinnen.

Br. Arno Dähling ist Kapuziner und Buchautor.

Dienstag, 24. September 2019
19.30 Uhr

Gebt der Welt ein Zeugnis!



Ein Gespräch
zwischen
Vertretern der
beiden Konfes-
sionen in der
Liebfrauenkir-
che

2021 wird Frankfurt Gastgeber des Ökumenischen Kirchentages sein: Während die Kirchenleitungen einander nicht wirklich näherkommen, fordern Laien den Aufbruch, das gemeinsame Mahl und ein gemeinsames gesellschaftliches Zeugnis! Denn wofür sind die Kirchen da, wenn nicht für die Welt?

Im Gespräch Dr. Johannes zu Eltz (kath. Stadtdekan), Gabriele Scherle (ehem. ev. Pröpstin in Frankfurt) und Theologin und Bloggerin Mara Feßmann.

Moderation: Meinhard Schmidt-Degenhard

Meinhard Schmidt-Degenhard ist Journalist und bekannt als Moderator, u.a. der Sendung „horizonte“.

Montag, 7. Oktober 2019

19.30 Uhr, Kapuzinerkeller

Gebrauchsanweisung für die „Hohen Feiertage“



Ein Gespräch am Kamin zwischen Rabbiner Andrew Steinman und Meinhard Schmidt-Degenhard

Wie und warum feiert man Rosch ha-Schana und Yom Kippur?

Ende September beginnt das Neue Jahr - genauer gesagt das Jahr 5780. Denn so viele Jahre ist es nach dem jüdischen Kalender her, dass Gott die Welt erschuf. Das Neujahrsfest Rosch ha-Schana ist für gläubige Juden in aller Welt ein eher stilles Fest, an dessen Morgen in der Synagoge das Widderhorn (Schofar) geblasen wird. Zehn Tage später steht Yom Kippur im jüdischen Kalender - der Tag der Buße und der Versöhnung mit Gott und den Menschen ... und wenige Tage später kündigt sich dann das Laubhüttenfest (Sukkot) an.

Von diesen „Hohen Feiertage“ im jüdischen Kalender, davon, warum und vor allem wie man sie feiert, erzählt an diesem Kaminabend im Gespräch der orthodoxe Rabbiner Andrew Steinman.

Andrew Aryeh Steinman ist Rabbiner und arbeitet im Seniorenzentrum der Budge-Stiftung in Frankfurt am Main.

Dienstag, 8. Oktober 2019

19.30 Uhr, Gemeindesaal

Die Letzten zuerst



Pünktlich zur Frankfurter Buchmesse erscheint das neue Buch des Kapuziners Br. Arno Dähling. Der Titel: „Die Letzten zuerst“ ist sehr bewusst gewählt. Er bezieht sich auf das missionarische Projekt der deutschen Kapuziner im Süden Mexikos. Zehn Jahre lang, von 1985 bis 1995, lebte Br. Arno gemeinsam mit weiteren Mitbrüdern unter den indianischen Mixteken im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca. In seinem Vortrag möchte er von diesem Engagement erzählen und zugleich sein neues Buch vorstellen. Die sogenannte „Option für die Armen“ war und ist die Leitidee. Mit anderen Worten: „Die Letzten zuerst!“

Eine ausführliche Vorstellung des Buches finden Sie auf Seite 33.

Br. Arno Dähling ist Kapuziner und Buchautor.

Dienstag, 26. November 2019
19.30 Uhr, Liebfrauenkirche

Der Mensch, das Klima ...und die Zukunft



Ein Gespräch
zwischen
Klimaforscher
Hans Joachim
Schellnhuber
und Meinhard
Schmidt-De-
genhard

„Wir werden unsere Zivilisation neu erfinden müssen“, sagt der Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber, Mitglied im Club of Rome und päpstlicher Berater. Das Klima und der Mensch - eine Wechselwirkung, mehr als alles entscheidend für unser Überleben! Denn der Planet Erde braucht uns nicht, aber wir brauchen ihn!

Hans Joachim Schellnhuber ist Klimaforscher und war u.a. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU).

Meinhard Schmidt-Degenhard ist Journalist und bekannt als Moderator, u.a. der Sendung „horizonte“.

Es ist nicht selbstverständlich, gesund und munter 60 zu werden. Deshalb wollte ich Gott danken und den vielen Menschen, ohne die ich nicht den Weg des Lebens hätte gehen können. Und jetzt danke ich allen, die mir gratuliert haben, die ein wunderbares Fest ausgerichtet haben, den Mitbrüdern, den Freunden und Mitarbeitern von Liebfrauen, die Gäste des Franziskustreffs und alle, die zum Kaffee am Nachmittag kamen und am Abend. Besonders danke ich Gert Anklam und Beate Gatscha, Musikkünstler aus Berlin, die die Festtage mit ihrer hohen Kunst bereichert haben.

Br. Paulus Terwitte



Franziskanische Gemeinschaft (OFS)

Die Monatsversammlungen beginnen um 14.30 Uhr in der Liebfrauenkirche. Am 1. September wird Br. Arno Dähling OFMCap uns mit einem franziskanischen Thema überraschen. Am 3. November wird Br. Jürgen Maria Böhm OFMCap den Nachmittag mit dem Thema „Heiligkeit“ gestalten. Am 6. Oktober werden Mitglieder des OFS innerhalb einer Eucharistiefeyer das „ewige Versprechen“ ablegen. Der OFS-Samstagstreff findet am 31.

August, 28. September und am 30. November jeweils um 14 Uhr im Gruppenraum des Kapuzinerklosters statt. Am 31. August moderiert Maxime Chevallier (OFS) aus dem franziskanischen Spiritualitätsweg der Infag das Thema: „Lebensbeschreibung des hl. Franziskus“. Am 28. September referiert Astrid Wolf (OFS) das Thema: „Der heilige Erzengel Michael und die Schutzengel“. Am 30. November übernimmt Renate Scheler (OFS) das Bibelteilen. An diesem Tag wird auch das Programm für 2020 besprochen. Zu all diesen Veranstaltungen sind Gäste, die sich für den 3. Orden des hl. Franziskus interessieren, herzlich willkommen.

Am Samstag, dem 26. Oktober, findet das Kapitel des OFS statt. Hierzu sind nur Mitglieder zugelassen.

Mystikkreis

Freitag, 6. September, 4. Oktober und 1. November

jeweils 19 Uhr

GEMEINDESAAL

„Der Christ der Zukunft ist ein Mystiker“ schrieb der große Theologe Karl Rahner. Ein Mystiker ist ein gläubiger Mensch, der mit seinem Gott lebt und Erfahrungen macht. Der Mystikkreis trifft sich regelmäßig am ersten Freitag des Monats um 19 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen. Elemente der Treffen sind eine halbe Stunde kontemplatives Schweigen und eine Stunde Gespräch über einen mystischen Text. Die Gruppe versteht sich als Weggemeinschaft. Für Neueinsteiger/innen ist ein Vorgespräch erwünscht.

Heimat

Tage des Heils im Oktober 2019

Gebet, Vortrag, Musik und Stille – so gestalten im Oktober der neue Kirchenrektor von Liebfrauen, Pater Stefan Maria Huppertz, und Bruder Paulus Terwite „Tage des Heils“ in der Liebfrauenkirche in Frankfurt am Main.

An vier Abenden (**Dienstag, 1. und Donnerstag, 24. Oktober, mit Br. Paulus, und Donnerstag, 10. und Dienstag, 15. Oktober, mit P. Stefan M.**) öffnen die beiden Kapuzinerbrüder Interessierten Erfahrungshorizonte des Themas HEIMAT. Zu den Stichworten „suchen“, „finden“, „verlieren“ und „schaffen“ sollen Schmerz-

und Sehnsuchtspunkte berührt werden, denn, so schreiben die beiden: Heimat - in diesem Wort schwingt große Sehnsucht mit, begleitet vom Schmerz, nicht behalten zu können, was man gefunden hat. Und nicht finden zu können, was man zu suchen meint. Wir laden Sie ein, sich im Oktober einmal ausdrücklich dem Thema Heimat zu widmen. Finden Sie in unserer Liebfrauenkirche Mitmenschen, die offen sind für Begegnung und Bewegung im Denken.“



Kinderkirche

**Sonntag, 8. September, 13. Oktober
und 10. November**
jeweils 10 Uhr
GEMEINDESAAL

In regelmäßigen Abständen findet für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter ein kindgerechter Wortgottesdienst im Gemeindesaal von Liebfrauen statt. Im Anschluss können sich alle bei Kaffee, Saft und Kuchen stärken.

Fairtrade-Produkte

**Sonntag, 15. September, 13. Oktober
und 10. November**
FRANZISKUSTREFF

Die Eine-Welt-Gruppe engagiert sich für faire Produktionsbedingungen bei den Kleinbauern in Afrika und Lateinamerika. Der Verkauf fair gehandelter Produkte findet im September ausnahmsweise am dritten Sonntag, dem 15. September, danach wieder wie gewohnt jeweils am zweiten Sonntag des Monats nach den Gottesdiensten um 11 Uhr und um 17 Uhr im Franziskustreff statt. Neben dem Verkauf der FAIRTRADE-Produkte werden Kaffee, Tee und selbstgebackener Kuchen angeboten.

Die Eine-Welt-Gruppe unterstützt mit dem Erlös die Arbeit des Kapuziners Br. Andreas Waltermann in Albanien.

Abendlob erst im Oktober

Nach der Wiedereröffnung der Liebfrauenkirche haben die Brüder über die Gestaltung eines Abendlobes im Anschluss an die Eucharistiefeier gesprochen. Der neue Rektor P. Stefan Maria Huppertz soll mit einbezogen in diesen Gesprächsprozess und der Ortsausschuss, damit dann eine endgültige Entscheidung über die Form gefunden werden wird. Bis dahin ist in der Anbetungskapelle etwa 10 Minuten vor Beginn der Eucharistiefeier am Abend sakramentaler Segen.

Offener Seniorentreff

**Mittwoch, 18. September, 16. Oktober,
und 20. November**
jeweils 15 Uhr
GEMEINDESAAL/LIEBFRAUENKIRCHE

Am Mittwoch, den 18. September laden wir zum ersten Mal nach der Sommerpause zum Offenen Seniorentreff in den Gemeindesaal von Liebfrauen ein. An diesem Tag steht auf dem Programm.

Am 16. Oktober wird bei Salzgebäck und Apfelsaft und Apfelwein mit „Frankfurter Gebabel“ Erntedank gefeiert.

Im November beginnt das Treffen traditionell mit der Krankensalbung in der Liebfrauenkirche.

Im Anschluss ist jeweils Gelegenheit zu gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind im Offenen Seniorentreff auch ohne Voranmeldung jederzeit herzlich willkommen.

Transitus und Hochfest des hl. Franziskus von Assisi

Donnerstag, 3. Oktober und Freitag, 4. Oktober

Zum Hochfest des Ordensgründers der Minderbrüder laden die Brüder Kapuziner herzlich ein zur Mitfeier der festlichen Gottesdienste. Am Vorabend, dem 3. Oktober, gedenken die franziskanischen Orden um 18 Uhr des Heimgangs des heiligen Franziskus, seines „Transitus“. Die Eucharistiefeyer entfällt an diesem Abend.

Eucharistiefeyern am Hochfest des hl. Franziskus finden um 7 Uhr, um 10 Uhr und um 18 Uhr statt.



Nightfever

Samstag, 5. Oktober
LIEBFRAUENKIRCHE

Am Samstag, 5. Oktober, findet von 19 bis 23 Uhr ein Nightfever-Abend statt. Er beginnt mit einer heiligen Messe und der Aussetzung des Allerheiligsten. Es besteht die Möglichkeit zu Gespräch und Gebet mit Priestern oder Mitgliedern des Laiengebetsteams. Außerdem kann ständig auch das Sakrament der Versöhnung (Beichte) empfangen werden.

Wohltäterabend des Franziskustreffs

Dienstag, 15. Oktober
18 Uhr

Wer dem Franziskustreff spendet, dem wollen Bruder Paulus und Bruder Michael gern zeigen, wie die gute Gabe direkt und unmittelbar obdachlosen und armen Menschen zugutekommt. Nach einem Abendimbiss im Franziskustreff gibt es einen Vortrag mit Gelegenheit zu Rückfragen. Natürlich können auch die neuen Räume für die Sozialberatung und das Koordinationsbüro für den Leiter des Franziskustreffs besichtigt werden. Für diesen Abend ist eine Anmeldung erforderlich: kontakt@franziskustreff.de

Allerheiligen und Allerseelen

Freitag, 1. November und
Samstag, 2. November

Am 1. November feiern wir das Hochfest Allerheiligen. Eucharistiefeyern sind um 7 Uhr, 10 Uhr und 18 Uhr. Um 20 Uhr ist Gedenk- und Gebetsgottesdienst unter dem Motto „Kerzen für die Toten der Welt“ in Zusammenarbeit mit der Beauftragten für die muttersprachlichen Gemeinden in Frankfurt, Dr. Birgitta Sassin.

Am 2. November, dem Allerseelentag, ist Eucharistiefeyer um 7 Uhr, 10 Uhr und 17 Uhr.

Brown-Bag-Lunch

Die BrownBag-Lunches im Franziskustreff laden dazu ein, mehr über Themen wie Unternehmensverantwortung, CSR, Gerechtigkeit, Verantwortungsvolle Leadership usw. zu erfahren. Unsere Themen bieten Diskussionsstoff in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Mit unseren BrownBag-Sessions bieten wir Ihnen hierzu Wissenshappen an!

BrownBag-Sessions sind eine „Seminarveranstaltung“, während der Teilnehmende Speisen und Getränke einnehmen können. Die Mittagspause kann genutzt werden, um Informationen zu erhalten, um sich auszutauschen. Unsere BrownBag-Sitzungen zeichnen sich durch eine informelle Atmosphäre aus. Der Begriff BrownBag verweist auf die von den Teilnehmern selbst mitgebrachten Essenspakete. Diese sind, insbesondere in den USA, typischerweise in braunen Papiertüten verpackt (engl. „brown-bag lunch“).



Üblicherweise werden in BrownBag-Veranstaltungen Inhalte vorgestellt und miteinander diskutiert.

Das Angebot ist kostenfrei, es ist keine Anmeldung erforderlich.

Nächster Termin:
30. Oktober 2019, 12.15 Uhr
im Franziskustreff

Ökumenisches Mittagsgebet für verstorbene Obdachlose und Drogenabhängige

Montag, 4. November, 12 Uhr
Liebfrauenkirche

Die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe und der Hilfe für Drogenabhängige in Frankfurt laden auf Initiative der Arbeitsgruppe „Option für die Armen“ zu einem Gebets- und Gedenkgottesdienst am Montag, den 4. November um 12 Uhr in die Liebfrauenkirche ein. Der Gottesdienst wird gestaltet unter anderem vom Franziskustreff und der St. Elisabeth-Straßenambulanz.

St.-Martins-Umzug

Montag, 11. November
ab 17.15 Uhr

Die Kindertagesstätte Liebfrauen des Caritasverbandes Frankfurt organisiert in diesem Jahr wieder einen Sankt-Martins-Umzug.

Treffpunkt ist am Montag, 11. November, um 17.15 der Spielplatz der Kindertagesstätte in der Brönnestraße 24. Von dort ziehen die Kinder mit ihren Laternen durch die Stadt zum Innenhof der Liebfrauenkirche.

Dort wird ein Kapuziner Kinder und Eltern gegen 18 Uhr zu Martinsliedern und Martinswecken empfangen.

Termine

Freitag, 23. Aug.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment
Gemeindesaal

Montag, 26. Aug.

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 30. Aug.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment
Gemeindesaal

Samstag, 31. Aug.

14 Uhr
OFS-Samstagstreff
Gruppenraum

Sonntag, 1. Sep.

14.30 Uhr
OFS-Monatsver-
sammlung
**Kirche/Gemeinde-
saal**

Montag, 2. Sep.

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 6. Sep.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment
Gemeindesaal

19 Uhr
Mystikkreis

Gemeindesaal

Samstag, 7. Sep.

14 Uhr
Frauentreff
Gemeindesaal

18.30 Uhr
Offenes Bibelge-
spräch zum Sonn-
tagevangelium
Turmzimmer

Sonntag, 8. Sep.

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

Nach den Gottes-
diensten um 11 und
um 17 Uhr Verkauf
fair gehandelter
Produkte
Franziskustreff

Montag, 9. Sep.

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 13. Sep.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment
Gemeindesaal

Samstag, 14. Sep.

17 Uhr
Einführung Br.
Michael, P. Stefan M.
und Br. Rudolf
Liebfrauenkirche

Montag, 16. Sep.

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 17. Sep.

19.30 Uhr
Vortrag Br. Arno
(S. 35)
Gemeindesaal

Mittwoch, 18. Sep.

15 Uhr
Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

Freitag, 20. Sep.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment
Gemeindesaal



Sonntag, 22. Sep.

ab 9 Uhr
OFS-Regionalkapitel
Gemeindesaal

Montag, 23. Sep.

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 24. Sep.

19.30 Uhr
Gebt der Welt ein
Zeugnis!
Gespräch zum öku-
menischen Kirchen-
tag 2021 (S. 35)
Liebfrauenkirche

Samstag, 28. Sep.

14 Uhr
OFS-Samstagstreff
Gruppenraum

Montag, 30. Sep.

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 1. Okt.

19.30 Uhr
Tage des Heils
Liebfrauenkirche

Donnerstag, 3. Okt.

18 Uhr
Transitus
Liebfrauenkirche



Bibelgespräch zum Neuen Testament

Die Apostelgeschichte

Die Apostelgeschichte ist Teil des sogenannte „lukanischen Doppelwerkes“. Bereits die Kirchenväter gingen davon aus, dass sie den gleichen Autor hat wie das Lukasevangelium. Sie erzählt von Pfingsten und der Gründung der ersten christlichen Gemeinden, der Verbreitung des Evangeliums im römischen Reich und von Paulus, dem „Heidenapostel“.

Gerade in Zeiten, die für die Kirche als Krisen erfahren werden (können), gilt es, die Schätze zu entdecken, die in den Erzählungen vom Anfang der christlichen Gemeinden verborgen liegen) und sich von ihnen inspirieren zu lassen.

Termine:

16., 23., 30. August; 6., 13., 20. September; 4., 11. Oktober; 5., 22. November; 6., 13. Dezember (24., 31. Januar 2020).



Freitag, 4. Okt.

Hl. Franziskus
Eucharistiefiern
um 7, 10 und 18 Uhr
(mit Verabschiedung
Br. Sabu)

Liebfrauenkirche

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment

Gemeindesaal

19 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

Samstag, 5. Okt.

18.30 Uhr
Offenes Bibelge-
spräch zum Sonn-
tagevangelium-
Turmzimmer

19 Uhr
Nightfever
Liebfrauenkirche

Sonntag, 6. Okt.

14.30 Uhr
OFS-Monatsver-
sammlung
**Kirche/Gemeinde-
saal**

Montag, 7. Okt.

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

19.30 Uhr
Gespräch am Kamin
Gebrauchsanwei-
sung für die „Hohen
Feiertage“ (S. 36)
Kapuzinerkeller

Dienstag, 8. Okt.

19.30 Uhr
Br. Arno
Lesung (S. 36)
Gemeindesaal

Donnerstag, 10. Okt.

19.30 Uhr
Tage des Heils
Liebfrauenkirche

Freitag, 11. Okt.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment
Gemeindesaal

Sonntag, 13. Okt.

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

Nach den Gottes-
diensten um 11 und
um 17 Uhr Verkauf
fair gehandelter
Produkte
Franziskustreff

Montag, 14. Okt.

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 15. Okt.

19.30 Uhr
Tage des Heils
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 16. Okt.

15 Uhr
Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

Samstag, 19. Okt.

18 Uhr
Ars moriendi
mit K. Siedlazeck
Kapuzinerkeller

Montag, 21. Okt.

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Donnerstag, 24. Okt.

19.30 Uhr
Tage des Heils
Liebfrauenkirche

Montag, 28. Okt.

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 1. Nov.

Allerheiligen
Eucharistiefiern um
7, 10 und 18 Uhr
Liebfrauenkirche

19 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

19:30 Uhr
Feier: Kerzen für die
Toten der Welt
Liebfrauenkirche

Samstag, 2. Nov.
18.30 Uhr
Offenes Bibelge-
spräch
Turmzimmer

Sonntag, 3. Nov.
14.30 Uhr
OFS-Monatsver-
sammlung
Gemeindesaal

Montag, 4. Nov.
12 Uhr
Mittagsgebet für
verstorbene Ob-
dachlose
Liebfrauenkirche

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Sonntag, 10. Nov.
10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

Nach den Gottes-
diensten um 11 und
um 17 Uhr Verkauf
fair gehandelter
Produkte
Franziskustreff

Montag, 11. Nov.
17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 15. Nov.
15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment
Gemeindesaal

Mittwoch, 20. Nov.
15 Uhr
Offener Seniorentreff
**Liebfrauenkirche/
Gemeindesaal**

Freitag, 22. Nov.
15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment
Gemeindesaal

Montag, 25. Nov.
17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 26. Nov.
19.30 Uhr
Der Mensch, das
Klimaund die
Zukunft
Gespräch mit dem
Klimaforscher
Schellnhuber (S. 37)
Liebfrauenkirche

KLOSTER LIVE

7. bis 14. September 2019 Klosterwoche für
junge Erwachsene



Glauben lernen kann man nur gemeinsam. Wir laden junge Männer und Frauen (U40) ein, miteinander eine Woche im „Kloster zum Mitleben“ in Stühlingen zu verbringen. Im gemeinsamen Leben, Beten, Arbeiten, Wandern dürfen Fragen gestellt und miteinander nach Antworten gesucht werden: Wie kann ich als junger Christ, als junge Christin leben? Wohin kann mein Lebensweg führen? Wie bring ich mein Leben in „Form“? Wie treffe ich die richtige Entscheidung? Wäre ein Leben in einem Orden vielleicht etwas für mich? Oder was ist eigentlich meine Berufung? Weiter Informationen www.bit.ly/33zJsEY . Anmeldung bei stephan.schweitzer@kapuziner.org.

Gespräch im Turmzimmer Jetzt auch in der Mittagszeit

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen

Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Dafür gibt es in Liebfrauen das Angebot der Turmzimmergespräche. Montags, mittwochs und freitags von 12 bis 14 Uhr sowie dienstags bis freitags von 16 bis 20 Uhr können Sie sich zu einem Gespräch von 45 Minuten anmelden und haben Raum für Ihr Thema. Lebens- und glaubenserfahrene Frauen und Männer stehen für Sie nach Terminvereinbarung zum Einzelgespräch zur Verfügung.

Zeiten und Gesprächspartner finden Sie auf den folgenden Seiten.

Das Angebot ist kostenlos.

Anmeldung über die Klosterpforte (auch anonym möglich) unter: Tel. (069) 297 296 - 0 oder per eMail an turmzimmer@liebfrauen.net





EUCHARISTISCHE ANBETUNG IN DER ANBETUNGSKAPELLE

Sonntag

12.30 Uhr bis 16.45 Uhr

Montag bis Freitag

7.30 Uhr bis 17.45 Uhr

Samstag

7.30 Uhr bis 16.45 Uhr

Sakramentaler Segen:

Samstags und sonntags 16.45 Uhr,
an Hochfesten wochentags um 17.50 Uhr

ÖKUMENISCHES GEBET AM MITTAG IN DER KATHARINENKIRCHE

Montag bis Freitag 12.30 bis 12.45 Uhr

KONTAKT:

sekretariat@liebfrauen.net

Telefonnummer: 069 / 29 72 96 - 0

ÖFFNUNGSZEITEN DER PFORTE:

Montag bis Freitag

9 bis 13 Uhr

14 bis 18 Uhr

Samstag 9 bis 13 Uhr

Für Fragen zu Taufe, Erstkommunion, Trauung,
Konversion oder Wiedereintritt gehen Sie bitte
auf unsere Homepage www.liebfrauen.net
unter „Was tun, wenn ...“

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8 Uhr Eucharistiefeier

11 Uhr Eucharistiefeier

17 Uhr Eucharistiefeier

20 Uhr Eucharistiefeier

Montag bis Freitag

7 Uhr Eucharistiefeier

10 Uhr Eucharistiefeier

18 Uhr Eucharistiefeier

Samstag

7 Uhr Eucharistiefeier

10 Uhr Eucharistiefeier

17 Uhr Vorabendmesse

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.30 Uhr

11 bis 12 Uhr

15 bis 17.30 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.30 Uhr

11 bis 12 Uhr

14.30 bis 16.30 Uhr

Claudio Monteverdi

MARIENVESPER



CHORKONZERT

● **Samstag, 26. Oktober 2019, 20 Uhr**
Liebfrauenkirche, Frankfurt

Am Liebfrauenberg (Nähe Hauptwache)

Sopran: Iris Schwarzenhölzer, Lieselotte Fink
Tenor: Sören Richter, Erik Reinhardt | Bass: Christoph Kuhn, Rainer Bittner
Collegium Vocale Liebfrauen | Vocalensemble Liebfrauen
Ensemble Colorito mit historischen Instrumenten
Leitung: Peter Reulein

Eintrittskarten zu 15 / 10 Euro sind werktags
an der Klosterforte Liebfrauen (069 / 297296 - 30)
und an der Abendkasse erhältlich.



Musik in Liebfrauen

